

MERTENS, Fernand

geb. 29.2.1872 Löwen (B)

gest. 9.7.1957 Bettemburg



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Tubist, Bratschist, Komponist, Solfège-, Harmonielehre- und Kontrapunktlehrer, Kapellmeister

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

„Mertens ist einer der besten Musiker, aber auch einer der bescheidensten und wäre nicht die Indiskretion eines seiner besten Freunde (F. Pirlet) dazwischen getreten, so wären vielleicht nie die Eigenheiten einer von Arbeit und Kunstliebe durchwehten Existenz bekannt geworden.“¹

1906 wurde er Lehrer am Luxemburger Konservatorium, 1909 bekam er eine Dirigentenstelle als Leiter der Luxemburger Militärmusik und erhielt gleichzeitig den Titel eines Hofkapellmeisters. „Von diesem Augenblicke an war Mertens auf der Höhe. Seine Lebensstellung war gesichert und er konnte sich ganz seiner Kunst widmen. Jedes Jahr unternahm er eine Studienreise. In Erinnerung bleiben mir immer seine begeisterten Briefe, die aus Paris, Bayreuth, Salzburg, Wien, Zürich, Wiesbaden usw. an mich (F. Pirlet) gelangten.“²

„Fernand Mertens, obschon Belgier von Geburt (...) hat wie nur wenige Ausländer es verstanden, nicht nur ganz heimisch bei uns zu werden, sondern vor allem sich einzuleben und einzufühlen in die Denkungsart und in das Wesen unseres Volkes. Er ist Luxemburger geworden mit allen Fasern seiner Seele. In seinem ganzen Werke, in allen seinen meisterhaften Kompositionen kommt dies zum Ausdruck und bricht durch in jedem seiner Märsche, in seinen Jubiläumskantaten, vor allem aber in dem (...) ‚Wonner vu Spe’ssbech‘, wo der echt volkstümliche luxemburgische Ton erklingt in so schön anheimelnder Weise.“³

Lebensstationen

Löwen (B), Namur (B), Gent (B), Antwerpen (B), Düdelingen, Luxemburg, Bettemburg (Studienreisen nach: Paris, Bayreuth, Salzburg, Wien, Zürich, Wiesbaden)

¹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 31.8.1933, S. 4.

² Ibid.

³ *Escher Tageblatt* vom 1.3.1947, S. 6.

Biografie

Fernand Mertens wurde am 29.2.1872 im Schaltjahr in der alten Universitätsstadt Löwen (Louvain) als das jüngste von zehn Geschwistern geboren.⁴ Er war der Sohn eines Fabrikarbeiters. Fernand Mertens absolvierte in seinem Geburtsort seine Grundschul- und Gymnasialzeit und besuchte schon in jungen Jahren auch das Konservatorium. Als Zwölfjähriger bekam er dort den ersten Preis im Solfège und als Vierzehnjähriger den 1. Preis in der Bratsche.

Nach dem Wunsch seiner Eltern sollte er ein Grundschullehrerstudium absolvieren. Er wollte jedoch lieber Geld verdienen und machte daher ein Aufnahmeexamen, um Angestellter bei der Eisenbahn zu werden. Zwar bestand er das Examen, erhielt aber keine Ernennung.

Mit achtzehn Jahren kam er dann in das 13. Regiment des 2. Bataillons in Namur. Am 12.10.1890 wurde er Kornettschüler im Musikkorps in Antwerpen, wo er bei Herrn Blocks Komposition studierte.⁵ Als er dann doch die Ernennung zum Angestellten bei der Eisenbahn erhielt, wollte Fernand Mertens aber Musiker werden und nahm die Ernennung nicht an.

Am 11.11.1897 heiratete er Clemence van Kerkhoven. Sie hatten zwei Kinder, ein Mädchen und einen Jungen namens Joseph.

Bis 1897 blieb Fernand Mertens im 13. Regiment in Namur. In dieser Stadt, in der er seit 1892⁶ lebte, lernte er den Musiker Balthasar Florence kennen, der einen großen Einfluss auf seine musikalische Entwicklung hatte; unter dessen Leitung entstanden auch seine ersten Kompositionen.

Bei einem internationalen Preisausschreiben für Harmoniekomposition in Reims im Jahre 1894 erhielt Fernand Mertens den zweiten Preis⁷ für sein sinfonisches Gedicht *Jeanne d'Arc*⁸. Im Jahre 1896 fand in Barcelona ein internationaler Komponistenwettbewerb statt; für seine *Scènes campinoises* bekam Fernand Mertens den ersten Preis. 1899 nahm Mertens am *Concours de Rome* teil.⁹

⁴ Soweit nicht anders angegeben, sind die Daten von Léon Blasen: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuurger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 50-52. Fernand Mertens hatte zwar sein Leben lang die belgische Nationalität behalten, man kann ihn aber trotzdem als luxemburgischen Komponisten bezeichnen, da er über 60 Jahre in Luxemburg gearbeitet hatte.

⁵ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 29.2.1932, S. 3: Artikel: *Fernand Mertens feiert am heutigen Tage seinen 60. Geburtstag*.

⁶ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 29.2.1932, S. 3.

⁷ Vgl. *ibid.*

⁸ Vgl. *Revue Musicale Belge* vom 20.8.1933: Mit einem Leitartikel über Fernand Mertens und einer Abbildung; zitiert nach *Escher Tageblatt* vom 30.9.1933, S. 9.

⁹ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 30.9.1933, S. 9.

1897 wurde die Stelle eines Fagottisten¹⁰ in der Luxemburger Militärmusikkapelle frei. Fernand Mertens bewarb sich auf diese Stelle, bekam sie und siedelte daraufhin nach Luxemburg über.¹¹

Im Jahre 1899 wurde er Dirigent der *Diddelenger Stadtmusek*, welche er sechs Jahre lang leitete. Im Jahre 1903 dirigierte er auch die *Hollerecher Musek*. 1906 wurde die erste Musikschule in der Stadt (neu)gegründet und Mertens bekam nach einem Wettbewerb die Stelle eines Solfègelehrers. An der Musikschule blieb er vom 1.4.1906 bis zum 19.4.1937¹² und unterrichtete am Ende Harmonielehre und Kontrapunkt. In Tonsatz hatte er u. a. Helen Buchholtz als Schülerin. Währenddessen gab er die Leitung der *Diddelenger* und *Hollerecher Musik* auf.

In mehreren Garnisonsstädten wandte sich der junge Musiker an Theoretiker und Komponisten, um von ihrem Wissen zu profitieren. Dabei scheute er weder Kosten noch Mühe. Von Düdelingen aus, wo er nach seinen belgischen Garnisonsjahren als Kapellmeister lebte und auch später als Militärmusiker und Solfègelehrer am Konservatorium wirkte, reiste Mertens einmal wöchentlich nach Gent, um bei Emile Mathieu seine kontrapunktischen und kompositorischen Studien zu vertiefen.¹³

1909 übernahm er – nachdem er wieder einen Wettbewerb gewonnen hatte – die Leitung der Luxemburger Militärmusik. Im Jahre 1918 wurde er Hofkapellmeister. Im Jahre 1932 war der Hofkapellmeister Mertens vorübergehend Mitarbeiter des *Echo des Concours* aus der Verlagsfirma Andrieu Frères-Paris.¹⁴ 1937 ging er nach vierzigjähriger Dienstzeit in Pension.

Im Jahre 1939 starb seine Frau. 1950 zog sich Fernand Mertens nach Bettemburg zurück, wo er sieben Jahre später, am 9.7.1957, starb.

Würdigung

„Am Sonntag (den 3.7.1932) gab unsere (die luxemburgische) Militärmusik in Gevet (Frankreich) ein mit großem Beifall aufgenommenes Konzert. Bei dieser Gelegenheit überreichte der französische Abgeordnete Vienot-Mayrisch Herrn Kapellmeister Fernand Mertens die Médaille d’Or en argent des Arts, Sciences et Lettres.“¹⁵

„Fern. Mertens hat durch sein 25jähriges Wirken in unserem Lande seinen Namen in unsere Luxemburger Musikgeschichte unaustilgbar eingegraben. Künstler von Natur und aus ganzem Herzen, rang er zeitlebens um seine Kunst, stellte er an sie und an sich selbst höchste Anforderungen. Man vernimmt hie und da Unkenrufe von Solchen, die diesen Mann

¹⁰ Eine Stelle für Tuba und Bratsche (1. Klasse) wird von Léon Blasen erwähnt. Fernand Mertens wird am 13.11.1897 als Musiker 1. Klasse in die Luxemburger Militärmusik aufgenommen.

¹¹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 31.8.1933, S. 4.

¹² Vgl. Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg (Hrsg.): *Soixante-quinzième anniversaire*, Luxembourg 1981, S. 123

¹³ *Luxemburger Wort* vom 29.9.1934, S. 5.

¹⁴ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 29.10.1932, S. 5.

¹⁵ *Luxemburger Wort* vom 6.7.1932, S. 4.

durch Vorrücken der Altersgrenze vorzeitig verabschieden wollen. Hoffentlich verhalten dieselben wirkungslos! Unsers Kapellmeister Künstlertum zeigt noch keine absteigende Kurve. Deshalb soll die Losung lauten: Tene quod habes! Wir wollen uns das reiche Können und die gereifte Erfahrung von Fern. Mertens weiter zu nutze machen, möglichst lange, nicht nur aus Dankbarkeit für das, was er getan, sondern vor allem in sicherer Erwartung dessen, was er noch zu leisten imstande ist.“¹⁶ Gez. „H.“ (Dominique Heckmes)

„Fernand Mertens 75 Jahre alt“

„Seit 1897 ist Fernand Mertens aus unserm Musikleben nicht mehr wegzudenken, und wenn international anerkannt luxemburgische Musik- und Gesangkunst einen solch guten Klang hat, wenn im Lande selbst das musikalische und gesangliche Vereinsleben eine so hohe Stufe erreicht, dann ist es nicht wenig das Verdienst dieses Mannes, der trotz seiner Bescheidenheit ein Künstler und Meister sehr großen Formates ist. Seine ganze Musikerlaufbahn, reich an Arbeit und Mühen, ist eine stetig aufsteigende gewesen, die ihn auf die überragende Höhe gebracht, auf der er nun an seinem Lebensabend steht und von wo er zufrieden auf sein großes anerkanntes Werk zurückblicken darf.“¹⁷

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Fernand Mertens war als Komponist beliebt und seine Werke wurden oft aufgeführt, so seine Märsche von unterschiedlichen Blasmusikkapellen, aber auch von der Militärmusikkapelle, deren Konzerte des Öfteren von Radio Luxemburg übertragen wurden.

Fernand Mertens trat als Dirigent vorwiegend mit „seiner“ Militärmusik auf, sei es beispielsweise auf dem Paradeplatz in Luxemburg-Stadt oder in Bad Mondorf.

Im Folgenden werden beispielhaft einige Ereignisse aufgelistet, bei denen Fernand Mertens entweder als Komponist oder als Dirigent mitgewirkt hat.

15.2.1916:

Militärmusik: „Patriotisches Wohltätigkeitskonzert.“

Veranstalter ist der neugegründete Verein *Jonghémécht*, der mit der Zeitschrift *Ons Hémecht* zur Zeit des Ersten Weltkrieges die Pflege der Luxemburger Kunst, Literatur und Geschichte als Ziel hatte: „Der Geist unsres nationalen Bangens und unserer nationalen Not wird die ganze Veranstaltung durchwehen“ schreibt der (ungenannte) Verfasser des Artikels.

Kapellmeister Mertens leitet die Militärmusikkapelle, mit der er auch eigene Werke aufführt: Es stehen „prächtige Neuschöpfungen“¹⁸ von Fernand Mertens auf dem Programm.

¹⁶ *Luxemburger Wort* vom 29.9.1934, S. 5. Artikel von D. Heckmes (gez. „H.“)

¹⁷ *Escher Tageblatt* vom 1.3.1947, S. 6.

¹⁸ *Luxemburger Wort* vom 15.2.1916, S. 3. Die Titel der Neuschöpfungen werden nicht angegeben.

26.2.1916:

Ein weiteres von der *Jonghémécht* organisiertes Konzert, mit folgendem **Programm:**¹⁹

Werke von Fernand Mertens:

1. *Prologue* (Td.: Nicolas Hein)
2. *Scènes luxembourgeoises*, sinfonische Skizzen (Td.: Willy Goergen): a) *Sonnenopgang*, b) *Iwwerherrgottsbliéschen*, c) *Hämmelsmarsch*, d) *Sprangprozessiou* aufgeführt von der Militärmusikkapelle.
3. *In fluctibus* (Td.: Nicolas Hein) für Kl., Bar. u. Vc.
4. *Triptique* (Td.: Nicolas Hein): a) *Sehnsucht*, b) *Vor dir*, c) *Am Ziel*, für Kl. u. Bar.
5. a) *Auf dem Soldatenfriedhof* (Td.: Nicolas Welter), b) *Unser tägliches Brot gib uns heute* (Td.: Nicolas Welter), c) *Lëtzebuurger* (Td.: Willy Goergen), d) *D´Lidd vum Aarbéchtsmann* (Td.: Willy Goergen), für B u. Kl.
6. *Schicksalsstunde* (Td.: Nicolas Hein), für Bar. u. Orch.

7.6.1932:

„Zur Enthüllung des M. Rodange-Erinnerungsmals.“, am 26.6.1932.

Anwesend werden auch der „Großherzogliche Hof, die Regierung und die Stadtverwaltung von Groß-Luxemburg“ sein.

Programm:²⁰

- Eine Festkantate von dem Schriftsteller Batty Weber, von Fernand Mertens vertont, wird von der Militärkapelle und dem Männerchor *Orphéon* aufgeführt werden.

5.12.1933:

In Brüssel wird in einigen Wochen zugunsten der Unterstützungskasse der *Union Grand-Ducale* der Film *Le beau Pays du Luxembourg* gezeigt werden. „Er wurde von den Herren Dewitte und J. Majerus gedreht. Die luxemburgischen Musikeinlagen stammen von Herrn Fernand Mertens, Chef der luxemburgischen Militärkapelle.“²¹

23.3.1934:

„Das Vaterunser von Prof. A. Foos“.

Dieses Werk ist ein geistliches Oratorium. „Die Komposition sucht mit allen orchestralen und gesanglichen Mitteln der Innigkeit und Beseeltheit der Dichtung gerecht zu werden.“²²

Interpreten: der *Orphéon* und Mitglieder der Militärkapelle und des Radio-Orchesters.

¹⁹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 26.2.1916, S. 4.

²⁰ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 7.6.1932, S. 5.

²¹ *Luxemburger Wort* vom 5.12.1933, S. 5.

²² *Luxemburger Wort* vom 23.3.1934, S. 5.

MERTENS, Fernand

Außerdem Aufführung von:

Fernand Mertens: *Symphonie in h-Moll*, vom Komponisten selbst dirigiert.

7.8.1934:

Konzert der *Fanfare de la Faiencerie de Septfontaines-Rollingergrund*, am 7.8.1934, auf dem Paradeplatz unter der Leitung von Bern. Zeches.

Programm:²³

u. a.: Fernand Mertens: *Beau vent*, Mazurka

Fernand Mertens: *Yé, Yé*, Gavotte

14.6.1935:

Konzert der Militärkapelle in Bad Mondorf, Leitung Fernand Mertens.

Programm:²⁴

u. a.: Fernand Mertens: *Danse de petite Poupée*

1.8.1935:

Konzert der *Harmonie municipale de Pétange* in den Kuranlagen des Staatsbades, Leitung Fr. Tribou.

Programm:²⁵

u. a.: Fernand Mertens: *Marche des Soldats Luxembourgeois*

8.8.1935:

Radio Luxemburg.

20.40 Uhr: Fortsetzung eines Unterhaltungskonzerts.

Programm:²⁶

u. a.: Fernand Mertens: *Großherzogin Charlotte*, Marsch

21 Uhr: Übertragung des Militärkonzerts unter Mitwirkung der Chöre des Verbandes der luxemburgischen Gesangsvereine unter Leitung von Fernand Mertens vom Paradeplatz zu Luxemburg: Anlass: der 100. Geburtstag des Nationalkomponisten Laurent Menager (1835-1902).

²³ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 7.8.1934, S. 4.

²⁴ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 14.6.1935, S. 5.

²⁵ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 1.8.1935, S. 6.

²⁶ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 8.8.1935, S. 8.

16.4.1946:

Fernand Mertens' preisgekröntes programmmusikalisches Werk *Scènes Campinoises* für Sinfonieorchester, welches im Jahre 1896 komponiert worden war, wurde oft aufgeführt: so z. B. 1946, zum fünfzigjährigen Jubiläum dieser „sinfonischen Skizzen“ von der Escher Stadtmusik. Der Komponist war von der Aufführung begeistert.²⁷

23.3.1947:

Die Militärkapelle gab unter der Leitung von Albert Thorn, am 23.3.1947 um 11 Uhr, auf dem Paradeplatz ein Konzert mit Werken von Fernand Mertens.²⁸

Werke (Zitate über Kompositionen und den Komponisten)**15.3.1916:**

„Neue Kompositionen.“

„Der rührige Leiter unserer Militärkapelle, Herr Fernand Mertens, hat aus der Sammlung ‚Sturm a Sonneschein‘, von Herrn Professor Goergen, zwei Nummern herausgegriffen und ihnen das entsprechende musikalische Gewand umgehängt. Die beiden Nummern für Gesang mit Klavierbegleitung, dürfen auf eine sympathische Aufnahme beim sangeslustigen Publikum rechnen. In ruhiger Kantilene singt Herr Mertens von den ‚Letzeburgern‘, ‚ob sie am léiwe Ländche wunnen... ob sie fir d’déglècht Brôut sech ploen am hânden Déngscht vum frieme Land‘. Recht glücklich spiegeln die im 2. Teile auftretenden Triolenfiguren die trotzige Hartnäckigkeit wieder, mit der jeder Luxemburger das ‚alte Glück des Vaterlandes‘ mit jeder Faser festhalten möchte. Der in zugkräftigem Marschrhythmus auftretende ‚Arbechtsman‘ wird ganz gewiss von unserer Arbeiterschaft rasch aufgegriffen und bei heitern und ernsten Zusammenkünften viel und gerne gesungen werden.“²⁹

„Als Komponist kann Fern. Mertens auf eine reiche Ausbeute zurückblicken (als Sechzigjähriger). Zwei Operetten, eine Sinfonie, verschiedene sinfonische Gedichte, Orchestersuiten, eine Messe mit Orchester, mehrere Kantaten und eine Unmenge von Gelegenheitskompositionen legen für seine tondichterische Leistungsfähigkeit Zeugnis ab. So sind z. B. seine Prozessionsmärsche nach unserem Dafürhalten das Beste, was auf diesem Gebiete geschafft wurde. Diese Märsche kann jedes Kind von anderen ihrer Art erkennen in ihrem wirklich religiösen Einschlag und der unübertrefflichen Bodenständigkeit, die in der geschickten Ausbeutung hier beliebter Kirchenlieder begründet ist und dadurch jedem Prozessionstag seinen eigenen Charakter verleihen.“³⁰

²⁷ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 16.4.1946, S. 2.

²⁸ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 22.3.1947, S. 7.

²⁹ *Luxemburger Wort* vom 15.3.1916, S. 2.

³⁰ *Luxemburger Wort* vom 29.2.1932, S. 3; Artikel von Dominique Heckmes.

Fernand Mertens wurde vor allem durch seine Märsche bekannt: Zu seinen populärsten Märschen gehören unter anderem der *Grande-Duchesse-Charlotte-Marsch* und der *Prince Jean Marsch*. Außerdem hat Mertens ca. 12 Prozessionsmärsche, nach Motiven von einigen bekannten Luxemburger Muttergottesliedern geschrieben. Prosper Schroeder schreibt am 11.7.1957 über diese Märsche im *Luxemburger Wort*: „Mit seinen prächtigen Prozessionsmärschen leitet Mertens in Luxemburg eine neue religiöse Tradition ein, die allem Anschein nach weiter fortblüht. In diesen Prozessionsmärschen verschenkt sich tatsächlich all die Innigkeit eines Herzens, das allmählich so aufgegangen ist im luxemburgischen, daß es schlägt und fühlt und erlebt, wie ein luxemburgisches. Mit diesen Prozessionsmärschen bleibt der Mertens'sche Genius wach auf lange, lange Jahre hinaus. In ihnen lebt die Erinnerung weiter an den Meister der Tonkunst. An ihnen hing die ganze Liebe des Meisters.“³¹



Schlussprozessionsmarsch der Militärmusikkapelle unter der Leitung von Fernand Mertens
anlässlich der „Octave“ im Jahre 1914.

„Mertens verkörperte eine Epoche in unserem Kunstleben, so wie vor ihm Menager und Zinnen“³².

³¹ *Luxemburger Wort* vom 11.7.1957.

³² So Prosper Schroeder im *Luxemburger Wort* vom 11.7.1957.

Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Geistliche Vokalwerke (Messen, Chorwerke, Kantaten)
 - *Kreschtlidd* (Td.: Lambert Schaus), Version für gem. Ch. u. Symphonieorch.
 - *Messe en l'honneur de Notre Dame de Luxembourg*
 - *Mutter der Liebe* (Td.: Albert Elsen), für 4st. gem. Ch.

2. Weltliche Vokalwerke (Chorwerke, Kantaten)
 - *Festkantate*
 - *Hierzegt Kand am Liichteschäin* (Td.: Batty Weber)

3. Klavierlieder/Duette/Melodien³³
 - *Abrel* (Td.: Michel Hever)
 - *Auf dem Soldatenfriedhof* (Td.: Nicolas Welter), für B u. Kl.
 - *Den Arbechtsman* (Td.: Willy Goergen)
 - *De Stärksten*
 - *D'Hémechtskro'n* (Td.: Willy Goergen), Melodie
 - *D'Lidd vum Aabéchtsmann* (Td.: Willy Goergen), für B u. Kl.
 - *Erop mam Muselwein! : (beim Pättchen ze sangen)* (Td.: Willy Goergen), 1930 in Lux. ersch.
 - *Herz-Jesu-Lied*, Melodie (ohne Textdichterangabe), Melodie
 - *Letzeburger!* (Gedicht von Willy Goergen, aus *Sturm a Sonneschein*)
 - *Letzebuerg* (Td.: Willy Goergen), für B u. Kl.
 - *Mêrênchen* (Td.: Michel Hever)
 - 2 Muttergotteslidd:
 - *Ons léif Fra vu Letzebuerg und Mutter der Liebe* (Td.: Albert Elsen), im Mai 1941 komp.
 - *Mutter der Liebe*, für Gsg. mit Org. / Kl.
 - *Nei-Letzeburg* (Td.: Victor Delcourt; Lied vom *Letzeburger Freihêtsbond* komp. während des Krieges am 31.8.1942; 1944 in Lux. ersch.), Widmung: „S. K. H. onsem erlauchten Ierwgro'ssherzog Jang önnerrbiddegst zo'erkannt“
 - *Nei Letzebuerg, Et rént, et rént* (Td.: Willy Goergen)
 - *Nuets-Gebied* (Td.: W. Dumont), Melodie
 - *Op der Hêd* (Td.: Michel Hever)
 - *O se'leg Villglecksstonn...! : Couplet aus dem Loschtspill « D'Schamber garni »*
 - *Sancta Theresia* (Td.: Albert Elsen; Musik: Lucien Ludwig; Begleitung: Fernand Mertens)
 - *Sérénade. Hierzegt Kand am Lichteschein*, aus: `t *Wonner vu Spe'sbéch* (Operette)
 - *Triptique* (Td.: Nicolas Hein): a) *Sehnsucht*; b) *Vor dir*; c) *Am Ziel* (für Kl. u. Bar.)
 - *Unser tägliches Brot gib uns heute* (Td.: Nicolas Welter), für B u. Kl.
 - *Zwê Lidder aus dem Exil* (Td.: Lambert Schaus): *Le'wen hellegen Zinniklêschen* (Melodie) und *Chrêschtlidd* (Melodie)

³³ Es existieren noch weitere – nicht näher benannte – Lieder nach Texten von Nikolas Welter, Willy Goergen und Nikolas Hein.

4. Klavierwerke

- *America-Luxembourg*
- *Edelweiss, Gavotte*
- *Gloire aux Caves St. Martin*, Marsch für Kl.
- *Grande-Duchesse Charlotte*, Marsch für Kl. (1920 in Lux. ersch.) mit der Widmung:
„Hommage respectueux Son altesse Royale la Grande-Duchesse de Luxembourg“
- *Letzeburg Ro'sestâdt*, für Akk. / Kl.
- *Prince Jean*, Militärmarsch, 1934 in Luxemburg ersch.

5. Klavierauszüge

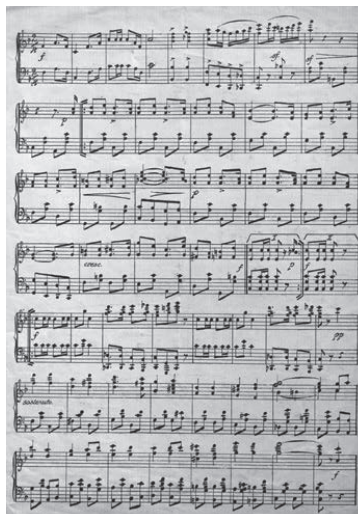
- *Gloire aux caves St. Martin*
- *Grande-Duchesse Charlotte*
- *Letzeburg Ro'sestâdt*
- *Prince Jean : marche militaire* (1934 in Lux. ersch.)
- *Symphonie en si mineur*

6. Kammermusik

- *Großherzogin Charlotte-Marsch*, Bearbeitung für Quintett
- *In fluctibus* (Td.: Nicolas Hein), für Kl., Bar. u. Vc.
- *Prinz Jean-Marsch*, Bearbeitung für Quintett
- *Sonnerie nationale officielle en l'honneur du très saint sacrement*, für Trp. in B u. Org. oder Org. solo

7. Orchesterwerke

- *Amérique-Luxembourg*, Version für Sinfonieorch.
- *Au bord de la cascade* (Gedicht für Orchester), für Sinfonieorch.
- *Beloeil-Luxembourg*, Marsch, Version für Sinfonieorch.
- *Chrysantème*
- *Danse de la petite poupée*, charakteristisches Stück
- *Dicks Ouverture*
- *D'Wonner vu Speissbech*, Ouvertüre, für Sinfonieorch.
- *Épanouissement et suite de valse*, für Sinfonieorch.
- *Ettelbruck, porte des Ardennes*, Marsch, Version für Sinfonieorch.
- *Kempische Taferelen*, Suite (UA: um 1950)
- *Kreschlidd* (Td.: Lambert Schaus), Version für gem. Ch. u. Sinfonieorch.
- *Letzeburger Zaldotemarsch*, Version für Sinfonieorch.
- *Marche des mineurs*, Version für Sinfonieorch.
- *Marche folklorique luxembourgeoise*, Version für Sinfonieorch.



- *Marche Prince Jean*, Version für Sinfonieorch.
- *Marche Princesse Élisabeth*, Version für Sinfonieorch.
- *Möllerdal (Mullerthal)*, Ouvertüre
- *Petite Princesse Marie-Astrid*, Gavotte, Version für Sinfonieorch.
- *Schicksalsstunde* (Td.: Nicolas Hein), für Bar. u. Orch.
- *Suite Idyllique*
- *Symphonie in h-Moll*, für Sinfonieorch. (um 1930 komp.), EA: 25.11.1930
- *Variations Symphoniques Faciles*, Fantasie

8. Blasorchesterwerke

- *Ady*, Gavotte
- *Andre'iana*
- *Art et Travail*
- *Beau vent*, Mazurka
- *Beloeil-Luxembourg*
- *Benelux*
- *Bèteburg, Wisekinigin*
- *Bouquet de pensées*, Caprice-Mazurka
- *Danse de petite Poupée*
- *En Avant*, Marsch
- *Ettelbruck, porte des Ardennes* (UA: 20.11.1949 in Ettelbrück)
- *Fantaisie*, aus der Operette *t'Wonner vu Spéissbech*
- *Gloire aux Caves de Saint-Martin*
- *Grande Duchesse Charlotte*, Marsch
- *Jeanne d'Arc*
- *Joyeux Retour*, Marsch für Militärorch.
- *La Sainte Blaise*
- *Le'f Mamm do uewen (Mère chérie, au ciel)*, 1947 in Brüssel ersch.
- *Les Galantes*, charakteristisches Stück
- *Letzeburger Oktavlied*, Prozessionsmarsch
- *Letzeburger Zaldotemarsch*
- *Letzeburg Ro'sestâdt*
- *Loven boven*
- *Luxembourg, Ville des Roses*
- *Marche avec trompettes*
- *Marche des Soldats Luxembourgeois*
- *Marche Fédérale*
- *Marche folklorique luxembourgeoise*
- *Marche jubilaire, Marsch fir e Jubiläum (Lëtzebuerg, den 28. Juni 1925)*
- *Marche turque*
- *Mater christi*
- *Mater divinae gratiae*, Prozessionsmarsch
- *Mater intermarata*
- *Mater misericordiae*, Prozessionsmarsch

- *Möllerdall*, Ouverture (1948 in Brüssel ersch.)
- *Notre-Dame de Luxembourg*, Prozessionsmarsch
- *Patronae civitatis*, Prozessionsmarsch
- *Petite Princesse Marie-Astrid*
- *Prince Jean*, Marsch
- *Princesse Joséphine-Charlotte*, Marsch
- *Prologue* (Td.: Nicolas Hein)
- *Reine des anges*
- *Regina Pace*
- *Salut à Dudelange*, Polka
- *Salve Regina*
- *Scènes campinoises*
- *Scènes luxembourgeoises*: a) *Sonnenopgang*, b) *lwwerherrgottsbliéschen*, c) *Hämmelsmarsch*, d) *Sprangprozessioun*
- *Sonnerie nationale officielle en l'honneur du très saint sacrement*
- *Souvenir de Givet*
- *Souvenir de Tournai*
- ***Tusch/Hämmelsmarsch/Sonnerie nationale***
- *Virgo virginum*
- *Yé, Yé*, Gavotte

9. Bühnenwerke (Opern, Operetten)

- *Aarm a Reich* (Theaterstück in 2 Akten von Willy Goergen), 1914 in Lux. ersch.
- *Am Pyjama* (eine lustige Operette von Nikla)
- *Arme Pierrot!* (ein Spiel mit Gesang in 4 Akten von Batty Weber; Musik nach alten Volkslieder, arr. von Fernand Mertens)
- *Den Edem* (Operette in 3 Akten von Edouard Joris; Orchestration von Fernand Mertens und Jean Pleger)
- *De Nuckes* (Operette in 2 Akten von Joseph Sevenig), 1926 in Lux. ersch.
- *De Stärksten* (Farce in 1 Akt von Batty Weber)
- *D'Schamber garni* (Lustspiel)
- *D'Schmattslisy* (Volksstück aus dem Merschertal in 3 Akten; Libr.: Max Goergen), 1918 komp.
- *E Mammenhierz* (Operette in 4 Akten und einer Verwandlung; Libr.: Willy Dumont), 1918 in Lux. ersch.
- *Eng Schwé'ermamm (La belle-mère)* (Operette in 3 Akten von Edouard Joris)
- *Erkanfrida: 853-1953: d'Mierscher Spill vum Hl. Michael* (in einem Prolog, einem Vorspiel und 5 Akten mit einem Nachspiel; Regie: Joseph Berrens)
- *Gehânskuenkelchen* (Trauerspiel mit Gesang in 1 Akt; Libr.: Willy Dumont), 1924 in Lux. ersch.
- *Miracle de la Mare-au-Pré* (Libr.: Batty Weber; UA: 1.2.1922)
- *Ons Hémecht: en nationalistescht Stéck an 3 Akten* (Libr.: Max Goergen), 1919 in Lux. ersch.
- *Pro Patria!* (Drama in 3 Akten; Libr.: Siggy vu Letzeburg), 1927 in Lux. ersch.
- *t'Wonner vu Spéissbech* (Operette in 4 Akten von Batty Weber; es existiert von dieser Operette auch eine französische Version)

10. Ballette

- *Ballet des modèles*, für Sinfonieorch.
- *Ballet des petits pompiers*, für Orch.

11. Filme

- Musik zu dem Tonfilm: *Le beau pays du Luxembourg* (Regisseure: Dewitte und J. Majerus), 1933/34

12. Werke mit unbekannter Besetzung

- *Jeanne d'Arc*
- *Serenad vum Hanepéip* (Td.: Batty Weber)
- Es existieren noch frühere Lieder nach Texten von Nicolas Welter, Willy Goergen und Nicolas Hein.

13. Bearbeitungen

- Beicht, Jean-Pierre: *Befreiungsmarsch*, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- Boeres, Émile: *Spuenesch Blut*, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- Dicks: ***De Ramplassang***, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- Dicks: *De Scholtschein*, arr. für Akk. / Kl. von Fernand Mertens
- Dicks: *De Scholtschein*, arr. als Klavierlied von Fernand Mertens
- Dicks: *De Scholtschein*, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- Dicks: *D'Kirmesgäscht*, arr. für Akk. / Kl. von Fernand Mertens
- Dicks: *D'Kirmesgäscht*, arr. als Klavierlied von Fernand Mertens
- Dicks: ***D'Kirmesgèscht***, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- Dicks: *D'Mumm Se's*, Fantaisie arr. für Akk. / Kl. von Fernand Mertens
- Dicks: ***D'Mumm Se'ss***, Ouverture, arr. für Sinfonieorch. von Fernand Mertens (am 29.9.1938 in Lux. komp.)
- Dicks: *D'Mumm Se'ss*, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- Dicks: ***Introduction de l'opérette Op der Juocht***, arr. für Sinfonieorch. von Fernand Mertens
- Dicks: ***Op der Juocht***, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- Dicks: *Pierle vum Dicks*, arr. für Akk. / Kl. / Blasorch. / Sinfonieorch. von Fernand Mertens (um 1950 in Lux. ersch.)
- Lentz, Michel: *De Feierwon* (Text und Melodie: Michel Lentz), arr. für Akk. / Kl. von Fernand Mertens
- Vreuls, Victor: *Divertissement symphonique*, Ausschnitt aus dem Ballett *Le Loup garon*, arr. für Blasorch. von Fernand Mertens
- Zinnen, Johann Anton: *Ons Hémecht* (Td.: Michel Lentz), arr. für Gsg. u. Kl. von Fernand Mertens
- Zinnen, Johann Anton: *Ons Hémecht* (Td.: Michel Lentz), arr. für Symphonieorch. von Fernand Mertens
- Zinnen, Johann Anton: *Ons Hémecht* (Td.: Michel Lentz), arr. für Blasorch. von Fernand Mertens

- (o. K.): *Hämmelsmarsch* (Td.: Michel Lentz), arr. für Kl. von Fernand Mertens

Literatur

- Blasen, Léon: *Lëtzebuenger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuenger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 50-52.
- Commandement de l'Armée luxembourgeoise (Hrsg.): *135e anniversaire de la musique militaire Grand-Ducale*, Commandement de l'Armée luxembourgeoise, Luxemburg 1977.
- Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg (Hrsg.): *Soixante-quinzième anniversaire*, Luxemburg 1981.
- Harmonie Municipale Differdange (Hrsg.): *Harmonie municipale Differdange : 1884-1934 : 50me anniversaire*, Differdange 1934.
- Heirend, Eugen: *Zum 100. Geburtstag von Fernand Mertens*, in: *Revue musicale*, Jg. 33 (1972), Nr. 2, S. 22-23.
- Nehrenhausen, Jeannot: *Über die Entstehung des „He'he Sté'er“ Marsches*, in: *125e anniversaire / Chorale et Fanfare Ste-Cécile Redange-sur-Attert*, Luxemburg 1978, S. 193-199.
- Sagrillo, Damien/Nitschké, Alain: *Von der ‚luxemburgischen‘ zur globalen Besetzung des Blasorchesters in Luxemburg. Die Blasmusikwerke von Helen Buchholtz, Lou Koster und Fernand Mertens*, in: *Kongressbericht Echternach*, hrsg. von Bernhard Habla und Damien Sagrillo, Luxemburg 2008. Reihe Alta Musica – Eine Publikation der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik Band 28, Tutzing 2010, S. 359-391.
- Ulveling, Paul: *La musique luxembourgeoise au XIXe siècle*, in: *nos cahiers. Lëtzebuenger Zäitschreft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 15 (1994), Nr. 3, S. 23-64.

Diskografie

- Auswahl der historischen RTL-Aufnahmen des Komponisten und Dirigenten (im CNA): *Au bord de la cascade* (31.12.1948); *Procession dansante Echternach* (31.12.1948); *Princesse Josephine-Charlotte, Marche* (21.3.1953); *D'Wonner vu Speissbech* (7.2.1954); *Marche Grande-Duchesse Charlotte* (3.2.1956); *Notre Dame de Luembourg, Marche de Procession* (o. D.).
- Auswahl der historische RTL-Aufnahmen des Komponisten (im CNA): *Kreschtlidd* (31.12.1950); *Messe en l'honneur de Notre-Dame* (17.7.1953); *Amérique-Luxembourg* (3.11.1953); *Épanouissement et Suite de Valses* (3.11.1953); *Marche des mineurs* (24.11.1953); *Petite Princesse Marie-Astrid* (5.4.1954); *D'Kiirmesgaescht, Ouverture* (31.12.1955); *Marche folklorique luxembourgeoise* (3.2.1956); *Prince Jean, Marche* (3.2.1956); 8 Lieder aus *de Ramplassang* (11.3.1956); *D'Wonner vu Speissbesch* (Auszüge) (6.1.1957); *De Ramplassang, Ouverture* (14.5.1957); *Ettelbruck, Porte des Ardennes (Marche)* (11.6.1957); *Danse de la petite poupée* (29.6.1957); *Letzebuerg Rousestad* (29.6.1957); *Letzebuenger Zaldotemarsch* (14.10.1957); *Marche Beloeil-Luxembourg* (14.10.1957); *Marche folklorique luxembourgeoise* (14.10.1957); *Prince Jean (Marche)* (14.10.1957); *Marche Princesse Elisabeth* (22.10.1957); *Marche Grande-Duchesse Charlotte* (18.11.1957); *Serenade aus dem Wonner vu Speissbech* (31.7.1967); *Speissbech lait am deiwe Fridd* (31.7.1967); *Kreschtlidd* (18.11.1971); *Fragments de la Suite Idyllique: Prélude, Danse* (o. D.); *Sonnerie Nationale* (o. D.).

Erënnerongen, Orchestre symphonique de R.T.L., Luxembourg Sound, Luxembourg 1987.

150 ans de musique pour orchestre d'harmonie et de fanfare au Grand-Duché de Luxembourg, Éd. UGDA, Luxembourg 1990.

Historische RTL-Aufnahmen des Komponisten und Dirigenten (Kopien des CLT Multi Media Luxembourg von 1992): *Au bord de la cascade* (1948); *Procession dansante d'Echternach*, aus: *Scènes luxembourgeoises* (1948); *D'Wonner vu Speissbech* (2.7.1954); *Marche Princesse Joséphine Charlotte* (2.3.1956).

Historische RTL-Aufnahmen des Komponisten (Kopien des CLT Multi Media Luxembourg von 1992): *Kreschtliid* (1950); *Amérique-Luxembourg* (11.3.1953); *Épanouissement et suite de valse* (11.3.1953); *Messe en l'honneur de Notre Dame de Luxembourg* (17.7.1953); *Marche des mineurs* (24.11.1953); *Petite Princesse Marie-Astrid* (4.5.1954); *Danse de la petite poupée* (29.6.1957); *Beloil-Luxembourg* (14.10.1957); *Letzeburger Zaldotemarsch* (14.10.1957); *Marche folklorique luxembourgeoise* (14.10.1957); *Marche Prince Jean* (14.10.1957); *Marche Princesse Élisabeth* (22.10.1957); *Ettelbruck, porte des Ardennes* (6.11.1957); *Marche Grande-Duchesse Charlotte* (18.11.1957); *Ballet des modèles* (6.5.1958); *Ballet des petits pompiers* (6.5.1958); *D'Wonner vu Speissbech : extraits* (3.-4.4.1970); *D'Wonner vu Speissbech: Ouverture* (26.5.1972).

Déi schéinste Lëtzebuurger Märsch a Wierker, Musique militaire Grand-Ducale, André Reichling, Albert Genen, VAProd, Leudelange 1996.

Paul Sontag: Historesch Opnamen aus de Joren 1945-1966, CNA, Düdelingen 2003.

Gala 2006, Musique militaire Grand-Ducale, André Reichling, Frënn vun der Militärmusek, Luxembourg 2005.

Lëtzebuurger Allerlee, Lidderuucht Lëtzebuerg, Claude Hornick, Leico-Music, Illingen 2006.

Luxembourg in tunes... : and a well-tuned Luxembourg, Philharmonic Choir Bratislava, Solistes Européens Luxembourg, Luxembourg 2007.

O Mamm, léif Mamm, Maîtrise Sainte Cécile de la Cathédrale Notre-Dame de Luxembourg, Abbé René Ponchelet, Linster Studios, Frisange 2010.

Klänge zur Echternacher Springprozession, Willibrordus-Bauverein, Echternach 2012.

Filmografie

D'Wonner vu Spéissbech: eng Operett a véier Akte (Film, VHS), Gemeng Betebuerg, CNA, Düdelingen 1995.

Archive/Bibliotheken

BnL, CNA, CNL

Forschungsstand

In dem Artikel *La musique luxembourgeoise au XIXe siècle* von 1994 schreibt Paul Ulveling nach einer kurzen historischen Einführung in knapper Form über Leben und Werk einiger Musikerpersönlichkeiten nach Gattungen sortiert: Er beginnt mit der Darstellung über die Bedeutung der

MERTENS, Fernand

Militärmusiker und der Militärmusik für Luxemburg und erwähnt u. a. Franz-Ferdinand Hübich, Jean-Antoine Zinnen, Henri-Joseph Cornély, die Vettern Philippe und Theodore Decker, Philippe Manternach, die Musikerfamilie Krein, Joseph-Alexandre Müller (Vater und Sohn), Gustav Kahnt, Fernand Mertens und Edmond Patzké. Darauf setzt er sich mit geistlicher Musik und mit folgenden Vertretern auseinander: Cornély, Heinrich Oberhoffer, André Oberhoffer, die Brüder Jean-Pierre und Pierre-Aloyse Barthel, Jean-Pierre Beicht und Max Menager. Anschließend befasst er sich mit der Gattung Bühnenwerke von Jean-Antoine Zinnen, Michel Lentz, Laurent Menager und Edmond Lentz als die vier Koryphäen mit zusätzlich Edmond de La Fontaine (Dicks) an der Spitze. Schließlich erwähnt er die Gattung Klavierlied mit den Vertretern Michel und Edmond Lentz, Alfred Kowalsky, Laurent Menager, Fernand Mertens, Lou Koster, Louis Beicht, Dicks und andere.

Alain Nitschké und Damien Sagrillo gehen auf die Blasmusikwerke von Helen Buchholtz, Lou Koster und Fernand Mertens ein und stellen einen Vergleich innerhalb der luxemburgischen Blasmusiktradition auf, mit Blick auf Besetzungsmuster aus dem deutschen und französischen Kulturraum (in: *Kongressbericht Echternach*, hrsg. von Bernhard Habla und Damien Sagrillo, Luxemburg 2008. Reihe Alta Musica, Band 28, Tutzing 2010, S. 359-391).

Jeannot Nehrenhausen beschreibt im Jahre 1978 die Begebenheiten, die zur Entstehung des *He'he Sté'er Marsches* von Fernand Mertens führten (in: *125e anniversaire / Chorale et Fanfare Ste-Cécile Redange-sur-Attert*, S. 193-199).